

IMIAD

INTERNATIONALER MASTER OF INTERIOR ARCHITECTURAL DESIGN DER HFT STUTTGART
INTERNATIONAL MASTER OF INTERIOR ARCHITECTURAL DESIGN IN STUTTGART



Abschlusspräsentation des Workshops in Lahti. Final presentation of the workshop in Lahti.

Die Lehre an den Hochschulen bleibt nicht statisch, sondern entwickelt sich stets weiter. Wir wollen an dieser Stelle Themen rund um die sich dynamisch verändernde Hochschulpolitik behandeln, speziell diejenige an Architektur- und Innenarchitekturfakultäten. Dazu gehören Berichte über das aktuelle Geschehen an den Instituten, Neuigkeiten und Trends bezüglich Studieninhalten, besondere Zusatzangebote und außergewöhnliche Projekte.

The teaching at universities does not remain static but keeps developing. We want here take up topics around the dynamically changing university politics, especially those in the faculties of interior design and architecture. This includes reports on the current activities in the institutes, news and trends regarding study contents, specific supplementary offers and outstanding projects.



Ein internationales Team diskutiert die Entwürfe. An international team discusses the concepts.

Der seit 2005 laufende International Master of Interior Architectural Design IMIAD ist einer der ersten internationalen ausgerichteten Master-Studiengänge der Innenarchitektur in Deutschland. Die Hochschule für Technik Stuttgart, Fakultät Architektur und Gestaltung, bietet in Partnerschaft mit der Lahti University of Applied Sciences (Finnland), dem Edinburgh College of Art (Schottland), der University of Applied Sciences of Southern Switzerland Lugano und der Istanbul Technical University (Türkei) diesen Master-Studiengang an. Nach erfolgreichen vier Semestern Studienzeit, die zum Teil an einer der Partnerhochschulen stattfinden, wird der Abschluss Master of Arts in Innenarchitektur vergeben. Das Abschlusszertifikat wird von allen fünf Partnerhochschulen anerkannt. Der Studiengang ist interessant für Absolventen mit Bachelor- oder Diplomabschluss der Studienrichtungen Architektur, Innenarchitektur und Design, wobei bei Einsendung des Portfolios der Raumbezug klar erkennbar sein muss. Jährlich werden zirka 20 Studierende in den IMIAD aufgenommen.

Lehrinhalte/Studienablauf

Das erste Semester beschäftigt sich mit der Verknüpfung der für einen Entwurf relevanten Faktoren wie Technik, Marketing und Kommunikation. Im weiteren Studium stehen Module wie Gestaltung im Detail, berufsbezogenes Management und Fächer wie Soziologie, Psychologie und Ethik auf dem Programm. Im Rahmen der Abschlussarbeiten bearbeiten die Studierenden ein komplexes praxisorientiertes Entwurfsprojekt, sowohl unter theoretischen als auch gestalterischen Aspekten. „Dabei muss die Verknüpfung der wissenschaftlichen Recherche zur gestalterischen Umsetzung der Masterthese fließend sein“, erklärt Prof. Eberhard Holder, Mitinitiator des IMIAD. Während des Studiums ist es den Studenten möglich, sich durch das zweite Semester an der Partnerhochschule, das in englischer Sprache gehalten wird, inhaltlich stärker in eine Richtung zu vertiefen. Die unterschiedlichen Profile der Schulen bringen die jeweiligen Schwerpunkte mit ein, die das Spektrum der klassischen Innenarchitektur mit Exhibition-Design, Restauration bis hin zu Möbeldesign und der Auseinandersetzung mit Projekten in 1:1 abdecken und erweitern. Ziel des IMIAD ist es, in einem internationalen Rahmen verstärkt Kompetenzen im Entwurfs- und Entscheidungsprozess zu vermitteln, d.h. neben dem künstlerischen Aspekt wird

auch das unternehmerische Können der Studierenden gestärkt. Der Abschluss qualifiziert für Führungspositionen und befähigt zur Führung eines Büros. Zukünftigen Absolventen wird damit eine besondere Reputation mit guten Chancen am internationalen Arbeitsmarkt verliehen. „Die Teilnehmer können sich mit ihrem internationalen Hintergrund auf dem Markt viel besser positionieren“, betont Prof. Diane Ziegler, Studiengangleiterin des IMIAD. Gut ausgestattete Werkstätten und eigene Arbeitsräume geben den Studenten die Möglichkeit, professionell und effizient zu arbeiten. Text: Simone Völcker

Workshop Lahti 2009

Kleine Aufgabe und große Ergebnisse. Der alljährliche 14-tägige Workshop des Master-Programms führt schließlich alle IMIAD-Studenten der fünf Partnerhochschulen in einem der Teilnehmerländer zusammen und ermöglicht ein Arbeiten in Teams mit internationalem Hintergrund an konkreten, länderspezifischen Projekten und Aufgabenstellungen. Nach dem ersten Workshop in San Bernardino (Schweiz), der sich mit Konzepten beschäftigte, den Tourismus in dem mittlerweile verschlafenen Ort wieder aufleben zu lassen, standen die Studenten beim zweiten Workshop in der pulsierenden Metropole Istanbul vor bisweilen sogar städtebaulichen Herausforderungen. Dieses Jahr, in Finnland, war für die Studenten aus Stuttgart, Edinburgh, Lugano, Istanbul und Lahti nun der Sprung zurück zum Maßstab 1:1 gefragt. Man nehme eine 1,5 x 1,1 Meter große Platte aus Birkenperrholz und gestalte aus dieser ein räumliches Objekt oder ein Möbel für ein Studentenappartement. Alle Verbindungen dürfen weder genagelt, geschraubt noch geleimt werden, lediglich Steckverbindungen sind erlaubt. Mit dieser spannenden Aufgabe, für die es gewiss keine Rezepturen gibt, gingen die 34 IMIAD-Studenten beim internationalen Workshop in Lahti an den Start. Im Kontext des vergleichsweise kleinen und ruhigen Lahti entstand eine bemerkenswerte Vielfalt an Prototypen, die bei der abschließenden Präsentation vorgestellt wurden: Vom Paravent zum Weinregal, vom Schreibtischcontainer bis zum Schaukelstuhl reichte das Spektrum der Lösungen – alle in Einzelarbeit aus dem gleichen, zweidimensionalen Material entwickelt. Im deutlichen Kontrast zu den bisherigen Workshops ging es in Lahti um die konkrete Umsetzung einer Gestaltidee. Auch die architektonischen Sehenswür-



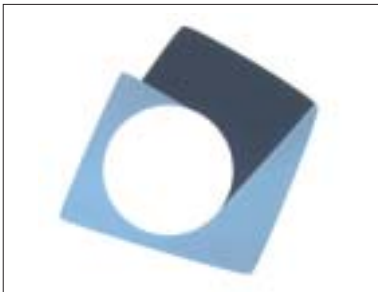
Studierende während einer Exkursion ins Museum Ritter. Students during an excursion to Museum Ritter.

IMIAD-Teamtraining bei der Leonardo-Bridge-Übung. IMIAD team working on the Leonardo Bridge exercise.



In der Holzwerkstatt der Hochschule Lahti war Hochbetrieb. Activities in the timber workshop of Lahti University.





IMIAD

Grundsätzliche Informationen:

Abschluss: Master of Arts (M.A.)
Ort: Hochschule für Technik (HfT) Stuttgart
Bewerbungsschluss: 15. Juli 2009,
 15. Juni für ausländische Studierende
Studienbeginn: Anfang Oktober 2009
Online: www.imiad.org

digkeiten der mit rund 100.000 Einwohnern siebtgrößten Stadt Finnlands wurden besichtigt: Dazu zählen Eliel Saarinen's Rathaus (1912), Alvar Aaltos „Kirche des Kreuzes“ (1969/79) sowie die von Hannu Tikka und Kimmo Lintula errichtete Sibelius-Konzerthalle (2000) am Ufer des Vesijärvi-Sees. Nach zwei Wochen intensiver Arbeit konnten alle Teilnehmer ihre gebauten Entwürfe präsentieren. Alle Objekte wurden von den Studenten bezüglich ihrer Funktion, Verarbeitung und Form erläutert und auf ihre Alltagstauglichkeit überprüft. In einem ersten Schritt waren neben den Skizzen auch Arbeitsmodelle im Maßstab 1:5 gefertigt worden, um daran die dreidimensionale Wirkung zu untersuchen. Am Ende sprach nicht nur die Vielfalt, sondern vor allem auch die Qualität der Ergebnisse für den Erfolg des internationalen Workshops: Die vermeintlich kleine und überschaubare Aufgabe führte zu erstaunlichen Resultaten. Text: Hans-Jürgen Breuning

Anna, was war für dich die größte Herausforderung, während du mit Studenten aus anderen Ländern zusammengearbeitet hast?

Die größte Herausforderung war es wohl zu lernen, dass die Art und Weise, wie man gewöhnlich selbst an Dinge herangeht, nicht die einzig richtige ist. Es tut gut, andere Arbeitsweisen schätzen zu lernen und gleichzeitig die eigenen Methoden infrage zu stellen. Es geht nicht nur darum, mit Studenten anderer Länder zu arbeiten, sondern zu erkennen, dass wir alle Fremde in einer ganz neuen Umgebung sind. (Anna Hoskonen, Studentin aus Lahti, nach ihrem Auslandssemester an der HfT Stuttgart.)

■ International Master of Interior Architectural Design IMIAD, which has been offered since 2005, is one of the first internationally orientated Masters courses in interior design in Germany. The Architecture and Design Faculty at Stuttgart University of Applied Sciences offers partnerships with Lahti University of Applied Sciences (Finland), Edinburgh College of Art (Scotland), Lugano University of Applied Sciences of Southern Switzerland and Istanbul Technical University (Turkey) in this Masters course. After successfully passing four semesters of study, part of which take place at one of the European partner universities, participants receive the Master of Arts in interior design. The IMIAD qualification is recognised by all partner institutions. The first semester deals with the connection of factors relevant for a design concept such as technol-

ogy, marketing and communication. In the further course, modules such as detailed designing, vocational management and subjects like sociology, psychology and ethics are on the agenda. In the context of the theses, the students work on a complex practice-oriented design project, both under theoretical and design aspects. "Thereby the connection from scientific research to the creative realisation of the master thesis must be flowing" Professor Eberhard Holder, co-initiator of IMIAD, explains. During their studies the students have the opportunity to deepen their orientation by spending their second semester in one of the partner universities, where courses are conducted in English. The different profiles of the colleges contribute their respective core themes, which cover and extend the spectrum of classic interior design with subjects from exhibition design to restoration to furniture design and the 1:1 involvement with projects. The objective of IMIAD is to increasingly convey competence in the design and decision-making process on an international scale, i.e. strengthening the students' business acumen as well as their creative abilities. The degree qualifies graduates for managerial positions and enables them to run their own firms. Future graduates are thus given a special reputation with good job opportunities on the international market. Text: Simone Völcker

Lahti Workshop 2009

Small task and great results. Eventually, the annual 14-day workshop of the master programme brings together all IMIAD students of the five partner universities in one of the participant countries and allows for teamwork with an international background on country-specific projects and tasks. After the first workshop in San Bernardino (Switzerland), which dealt with concepts of how to revive tourism in the meanwhile sleepy town, the second workshop in the pulsating metropolis of Istanbul presented the students at times with urban planning challenges. This year in Finland, the students from Stuttgart, Edinburgh, Lugano, Istanbul, and Lahti were asked to jump back to a 1:1 scale. Take a 1.5 by 1.1 meter birch plywood board and use it to design a spatial object or a piece of furniture for a student apartment. All joints cannot be nailed, screwed nor glued, only plug-in connections are permitted. Equipped with this exciting task, for which there is certainly no recipe, the 34 IMIAD students of the international workshop in Lahti set about. In

clear contrast to the previous workshops, the task in Lahti was about the specific realisation of a design idea. The students visited the architectural sights of the seventh-largest city in Finland with 100.000 residents, which include Eliel Saarinen's Town Hall (1912), Alvar Aalto's "The Church of the Cross" (1969/1979) as well as the Sibelius Concert Hall (2000), which was constructed by Hannu Tikka and Kimmo Lintula on the banks of Lake Vesijärvi. After two weeks of intense work, all participants presented their built designs. The students explained all objects with regards to their function, processing and form; the designs were checked as to their suitability for everyday use. In a first phase, the students developed sketches as well as working models on a scale of 1:5 to examine the three-dimensional effect of their objects. In the end, the variety but first of all the quality of the results were indicative of the success of the international workshop. The allegedly small and comprehensible task brought about astonishing results. Text: Hans-Jürgen Breuning

Anna, what has been the major challenge for you whilst collaborating with students from different countries?

The greatest challenge probably was to learn that the way one normally approaches a task is not the only possible and correct one. It is positive to learn to appreciate other working methods and simultaneously question one's own method. It is not just about working with students from other countries, but about recognising that we are all strangers in a completely new environment. (Anna Hoskonen, student from Lahti, after her semester abroad at HfT Stuttgart.)

Hochschulen: HfT Stuttgart, Lahti University of Applied Science, Edinburgh College of Art, University of Applied Sciences of Lugano, Istanbul Technical University



Zu den Projekten gehörten: ein Tragekorb für Saunahölzer, ein in vier Richtungen schaukelnder Stuhl... Projects: a basket for sauna wood, a chair swinging in four directions...

Ein Holzstuhl mit konstruktiv überlappenden Bauteilen. A Wooden chair with overlapping components.



...und ein raffiniert gestecktes „Plywood-Objekt“. ...and a sophisticated "plywood object".



Willkommen im freidimensionalen Raum.

Trennwandsysteme von Strähle bieten gestalterischen Spielraum und ein Höchstmaß an Funktionalität. Unsere ganzheitliche Philosophie berücksichtigt den Lebensraum Büro mit allen Anforderungen an Schall- und Brandschutz, Akustik, Klima und Licht.

Informationen finden Sie auf www.straehle.de

Tel.: 0 71 51.17 14-0
 info@straehle.de

